



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

am Donnerstage/, Anno 1692. den 18. Augusti, No. 66.

1692

Revalsche
Post-Zeitung

am Donnerstage/

Anno 1692. den 18. Augusti,

No. 66.

Kyffel/vom 1. Augusti.

Frantzösl. Relation von dem bey Enguien vorgefallenen Gefechte.

Sessen Abend umb 8 Uhr/ bekam Mr. Magalotti einen Brieff
von Bergen/so vermeldet/ daß unser Lager mit den Allirten ihrem
in Schlagen begriffen/ und daß des Feindes lincke Flügel unsere
Infanterie von dem Rechten attackirte. Umb 10 Uhr des Abends bekam
er einen zweyten aus demselben Ort/welcher berichtet/daß es das heftigste
Gefechte von Infanterie gewesen/so man jemahls gesehen/wäre. Diesen
Morgen umb 4 Uhr ist Monsr. de Albergott hier durch passirt/die Zeitung
an dem Könige/ von einer grossen Niederlag eines Theils Infanterie mit
sich bringend. Der lincke Flügel ihres Lagers/so die Attaque erst angefangen/
lag zu Tubise/und der Rechte zu Bogarten. Unser Rechter war zu
Steenkercken/ und der Eincke streckte sich aus nach Fanna und Herine zu.
Die Feinde hatten den Kern ihrer Infanterie aufgelesen/ als welche zu einer
Execution dienen solte/umb sie in Stand zu stellen/eine oder andere anschnliche
Belagerung/ infall eines glücklichen Successes/ vorzunehmen. Dieses
Werk hat von 10. Uhr des Morgens/bis 9 Uhr des Abends gewähret. Sie haben
die erste Attaque gethan/und hält man dafür/ daß der König von Groß-Britannien
ihr Anführer gewesen/ indem vom Churfürst von Bähern nichts gemeldet wird.
Der Herzog von Chartres hat einen Schuß hinter durch den Hals bekommen.
Mr. Turenne ist tödtlich verwundet/der Marq. de Alegre/ Obrister von
des Königes Dragounern verwundet/ der Marq. de Murse/ Obrister der
Königin Dragounern verwundet/ der Marquis de Bellefonds todt/ der
Marquis de Talladet verwundet dem Herzog von Luxemburg sind 2 Pferde
unterim Leibe erschossen

Wort

werden/wie auch dem Prinzen von Conty/ un Msr. de Montmoranci ei-
nes Msr. de Nigni/so die Artillerie commandiret, ist auch verwundet. Wir
haben einige Canonen von ihnen bekommen/ und haben sie ihr Pulver im
Abzug in Brandt gesteket. Die Reuterey hat nicht sechten können/als al-
lein einige feindliche Equadrons/ welche über den Fluß Eure gepassirt/ un
von Msr. de Conty angegriffen und geschlagen worden. Unsere Infante-
rie hat nur mit ihren Degens/Enspontons/ Bajonnetten un Picken gesoch-
ten, und hat man wenig Quartier gegeben. Msr. de Boussiers ist ein we-
nig vorim Ende des Gefechtes mit darzu kommen/ und hat der König und
der Königin Dragouner Regimenten absetzen und sich selbst an der Spitze
befindende / zu Fuß sechten lassen. Die Regimenten Champagne Royal/
Italien Royal / Comptois en Provence/ haben sich ungemein wol gehal-
ten/un sehr viel gelitten/ auch hat das Regiment von Nice sehr wohl gesoch-
ten. Die Feinde sind stets repoussiret worden. Monsr. d'Albergotti hat
vor andern sich bey dieser Action signaliret. Man weiß nicht/ob der Graff
von Luce geblieben. Die Feinde sind zurück getrieben/ ihnen 9. Stücken
Canonen abgenommen/und derer viele niedergemacht worden. Man hat
derer keinen Quartier gegeben. Der Prinz von Conty hat sich trefflich in
dieser Action gehalten. Es sind dabey 16 Officirer vö Firmarsen geblieben.

Aus dem Haupt-Quartier des Allirten Lagers zu
Lembek/ vom 4. Aug.

Nachdem wir verwichenen Donnerstag von Genappe aufgebrochen
waren/ und grosse Mühe und Beschwerung in unserm March aufgestan-
den / sind wir endlich den Freytag mit dem Lager alhier ankommen / als der
rechte Flügel zu Halle und der lincke zu Thubek / und weil die Feinde sich
auch moviret/und sich zwischen Steenkercken un Euguicn gelagert hatten/
hat der König von Engelland sich nicht länger auffhalten wollen/etwas zu
unternehmen/un die Feinde in ihrem Campement anzugreifen/zu welchem
ehgestern umb 1. Uhr des Nachts die nöthige Ordre zu dem March gegeben/
und gestern morgen zwischen 1. und 2. Uhr 3. Regimenten ohne Trommel
schlagen voraus commandiret worden / denen zwischen 2. und 4. Uhr das
ganz Lager in Schlacht-Ordnung folgte / und nahm den Weg auff der
linken Hand / und nachdem man mehr als zwey Stunden lang marchiret
war/ nahmen wir den Feind ins Gesicht/ recht auff ihren rechten Flügel/ der
zu Steenkercken lag/ alda sie die Hecken/ Büsche/ Desflees/ und die Höhen
mit

mit Troupen versehen / und Stücken gepflancket hatten / die Unsrigen in diesen mühsamen und unzugänglichen Posten abzuwarten

Diesem ungeachtet ward der Herzog von Würtemberg mit 10 Battalienen den Feind zugleich anzufallen / commandiret / weil die Reuterey in dieser Gegend nicht agiren konte / und zwungen wir den Feind um 11 Uhr des Mittages zu weichen / und eroberten eine von ihren Battereyen / und vertrieben sie aus 2 Posten mit derselben grossen Verlust / da denn die Unsrige 2 Batterien / jede von 3 Stücken machten / den Feind in den Busch / allda sie ihr meistes Fuß-Volk postirt hatten / zu canoniren / darbey die Dänischen Gardes / welche die Avantgarde hatten / nebst den Englischen un einigen Holländischen Regimentern sich überaus manlich gehalten. Weit aber die Feinde ohn unterlass mit frischen Battalienen auff sie angefallen / haben die Franzosen ihre verlohrene Posten mit grossem Verlust wieder erobert / wie auch unsere 2 gemachte Batterien / und nach einem Gefechte von 8 Stunden / und gehalten sehr tapfern Widerstand / sind unser Regimente allschlagende sich zu retiriren genöthiget worden / weilien nicht mehr als 17 von unsern Battalienen an der Hand gewesen / welche wider 40 Feindliche gefochten. Unter den Unsrigen sind gewesen 6 Battalienen Engl. und Schotten / 2 Dänische / 3 Simeburgische / als Bribavoud / Bibrach und Dahlberg / eine Hessische von Schwerin / die von dem Prinz Carl von Brandenburg / und von dem Prinz Casimir Statthalters von Friesland / Aniva / Moyelles / l' Ecluse und Sagel. Unsere Reuterey hat nicht einen Pistohl-Schuss thun können / weil es unmöglich gewesen / das sie wegen der tieffen Graben und Deflees avanciren / und die Battalienen secundiren können / nichts desto weniger sind etliche von unsern Reutern und Pferden durch der Feinde Stücken todt geschossen worden. Wir haben den meisten Theil unser Verwundeten nach unsern Campement gebracht. Man glaubet / das an beyden Seiten über 5000 Tode und Verwundete seyn / doch vielmehr von den Feinden als von den Unsrigen / und wie die Deserteurs berichten so sind bey 300 Französische Officiers und vornehme Persohnen geblieben / und zehlen sie unter ihre Todten den Prinz von Turenne / des Grafen von Auvergne Sohn / den Herzog de la Milleraie / den Marquis de Bellefonds / Mr. de Billagei / den Marq. de Calcar / den Brigadier Stupa / und mehr andere. Unter ihren Verwundeten sind der Duc de Chartres / der eben Schuss in den Bauch bekommen / der Marq. de Carignan / der Marq. de Castre und etliche Obristen / so todt als verwundet. Von des Dauphins Regiment ist nur ein Caprain übrig / die andern sind alle todt oder verwundet. Zwo Schweizerische Battalienen und etliche andere Französische Regimente / nebst den Carabinern und andere Troupen von dem Hause des Königes / sind totaliter ruinirt. Der Marq. de Landre / der Marq. de Morbecq und einige andere / sind in dieser Action durch die unsrigen gefangen worden / wie auch die blaue Standart der Musquetiers. Unter den Todten der Allirten sind der Engl. General Mackay und Douglas / nebst dem Obristen Hodges / l' Ecluse und andere / Commandant des Regimentes zu Fuß

Zufi des Prinzen von Kriechland / 2 Engl. Obr. Henr. der von Aylva und Wols-
david / etliche Majoren und 24 Capitaine. Unter den Verwundeten sind der Ge-
neral Lieurn. von der Englischen Reuterer Lanier / die Dänische Gen. Tertzau und
Schack / die Obrist. Curs / Grahams / Diberach / Aylva und etliche andere Officirer.
Der Prinz von Beudemont hat einen Musqueten Schuß am Halse bekommen /
der Gen. von der Reuterer du Pais / welcher mit 100 Pferden und etlichen Wa-
gen nach dem Ort da das Gefecht vorgelassen / die Verwundeten / die allda lagen / ab-
zuholen / gängen / hat der selben über 100 mitgebracht / wie auch einige Feldstücke /
welche die Feinde noch nicht weggebracht hatten.

Paris / vom 4 Augusti.

Brieffe vom 28. passato von Marsilien melden / daß Ihr. Maj. Schiffe von
Tripolis nach den Insula Hieres gekommen wären: Sie hätten die jetzt ermeldte
Stadt bombardiret / ohne daß sie den Frieden machen können. Alle ihre Raub-
Schiffe waren in den Haven ohne eins / welches noch draussen gelegen / welches sie
in Grund gebohret. Wie die Brieffe von Pignerol vom 29 passato melden / hatten
die Feinde 3 Detachementen von ihrer Armee gethan / das eine von Teutschen un-
ter dem Gener. Palsi zwischen Gap und Embrun in das Delphinat einzubrechen /
das andere von Spaniern unter dem Grafen de Loyziny / in Savoyen durchzu-
dringen / und das dritte von den Troupen des Herzogs von Savoyen / unter dem
Marq. de Parella über den Po zu gehen / und alle Jourage die von Villa Franca /
Coours und Saluzzo ab / bis an Coni zu / zu consumiren / und ferner über den Berg
Tande in Provence einzufallen / und alles was sie können zu verwüsten. Dieser Ur-
sachen halber ward Mr. Carrinat / nachdem er den Marquis de Vins nach dem
Thal de Barceloneta gesand / gezwungen worden / mit seinen Lager aufzubrechen /
und den Spaniern und Teutschen zu folgen / ihre Dessen zu verhindern / daher o-
man glaubt / daß man in kurzer Zeit von einem Treffen hören werde. weil die Fein-
de außer diesen 3 Detachementen noch ein Corpus von 15000 Mann stark nahe
bey Pignerol stehen lassen / so hat der Marquis de Larroy / der in dem Thal Susa
comandiret / sich zugleich unter Pignerol begeben / in das Campement darinn Mr.
Carrinat vorhin gelegen / in seinen Abwesen alda zu commandiren / und der Feinde
Unternehmen zu verhindern. Die Armee dieses Generals begunte schon großen
Mangel an Bivres zu leiden / weil die Waldenser / unter dem Comando des Her-
zogs von Schomberg / eine Convoje von 20. Maul-Eseln und 60. Wagen weg-
genommen. Der Herzog von Savoyen war in dem Lager bey Marsaglia wieder
ankommen. Aus Provence hat man vom 28 passato / daß die Spanische Flotte
unter dem Comando des Admirals Papachino / langs der Cüste von Provence
gesegelt / und vor Toulon und Marsilien kommen / des Königes Gallien zu ver-
brennen / welches den Mr. de Noailles / der sie commandiret / gezwungen hat / nach
den Insula Majorca und Minorca zu fahren / und alda eine Landung zu thun /
durch dieses Stratagem die Feinde von den Cüsten von Provence abzuhalten.